

Was ist Streuobst?

Als Streuobst bezeichnet man die traditionelle, extensive Form des Obstbaus mit z. B. Apfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Kirsch- oder Walnussbäumen sowie Wildobst im Gegensatz zum Niederstamm-Obstbau in Plantagen.



Bedeutung der Streuobstwiesen

Streuobstwiesen sind ein Mosaik aus verschiedenen Kleinlebensräumen. Deshalb bieten sie sehr vielen Tier- und Pflanzenarten eine ökologische Nische.

Artenvielfalt der Streuobstwiesen

In Streuobstwiesen können zwischen 2.000 und 5.000 Tier- und Pflanzenarten leben. Den größten Anteil nehmen dabei Insekten wie Käfer, Wespen, Hummeln und Bienen ein. Für viele Vogelarten sind alte Streuobstbestände durch ihren Höhlen- und Totholzreichtum die ideale Lebensstätte.

Gefährdung

Streuobstwiesen fallen wegen ihrer Lage am Ortsrand häufig Siedlungserweiterungen oder dem Straßenbau zum Opfer. Sehr viele Bestände in Hessen sind auch überaltert und brechen zusammen. Schätzungen zur Baumanzahl in Hessen schwanken zwischen 0,5 Mio. und 1 Mio. Bäumen, was einem Bestandsrückgang um 80 % seit 1950 entspricht.

Im landwirtschaftlichen Obstbau werden Streuobstwiesen von intensiv bewirtschafteten Obstplantagen verdrängt.

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

www.bund-hessen.de

STREUOBST IN HESSEN

Streuobstwiesenpflege mit dem BUND

Obstwiesen gehören zu der vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft. Die Bäume müssen geschnitten, das Grünland beweidet oder gemäht und alte Bestände durch Neupflanzungen verjüngt werden.



Nachpflanzung: Damit Streuobstwiesen eine Zukunft haben

Alte und höhlenreiche Obstbäume sind ökologisch besonders wertvoll. Selbst abgestorbene Stämme bieten Totholzlebensraum für viele Tierarten. Um Streuobstbestände jedoch dauerhaft zu erhalten, müssen ausreichend Jungbäume gepflanzt werden. Für die Streuobst-Gruppen im BUND ist die Nachpflanzung mit vielfältigen und standortgerechten Sorten wichtig.

Kartierung und Erhaltung alter Obstsorten

Das „Obstbaumsortenkartierungs- und Lokalsortenerhaltungsprojekt Langenhain-Ziegenberg“ des BUND Ober-Mörlen hilft, den Reichtum an Sorten zu dokumentieren und zu erhalten. Es wurde im Jahr 2012 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Steinkauzschutz mit dem BUND

Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist eine nur etwa tauben-große Eule und verbringt das ganze Jahr über im angestammten Brutrevier. In Hessen ist das fast immer ein Streuobstgebiet mit alten Obstbäumen. Der BUND Flörsheim hängt seit vielen Jahren Steinkauzröhren auf und führt jährlich öffentliche Beringungsaktionen durch.

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



www.bund-hessen.de

Ernten und feiern: Kelter- und Apfelfeste

Erntezeit ist Kelterzeit. Einige BUND-Gruppen begleiten die Obsternte mit Veranstaltungen, bei denen die gesammelten Äpfel zu leckerem „Süßen“ gekeltert werden, z. B. auf dem Bad Homburger Apfeltag, dem Kelterfest in Rosbach oder auf dem Bensheimer Apfelfest.



DER BUND MACHT AKTIV

Macht das „Stöffche“ haltbar: Der seltene Speierling

Die Früchte des Speierlings (*Sorbus domestica*) gleichen Miniatur-Äpfeln oder -Birnen, aber als Vogelbeergewächs ist er ein Verwandter der Eberesche. Speierlingsfrüchte sind sauer und bitter, werden aber gerne dem Apfelwein zugesetzt, der dadurch heller und haltbarer wird. Zum Erhalt der Art wird der Speierling wieder nachgepflanzt.

Von der Obstwiese ins Glas und auf den Teller

Die Vermarktung lokaler Obstprodukte hilft beim Erhalt der Streuobstwiesen. BUND-Aktive aus der Wetterau und der Bergstraße haben dazu vorbildliche Projekte entwickelt wie sortenreine oder Lagen-Apfelsäfte.

Mitmachen beim Streuobstschutz

Unsere BUND-Gruppen freuen sich immer über neue Helferinnen und Helfer. Machen Sie mit bei Pflegeeinsätzen und Ernteaktionen auf Streuobstwiesen und genießen Sie die Früchte und den leckeren Saft. Unsere Landesgeschäftsstelle informiert Sie über BUND-Streuobstgruppen in Ihrer Nähe:
Tel. 069 677376-0 (Zentrale).

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland


FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

www.bund-hessen.de